

Dr. der Chiropraktik Hand am Patienten

Medizin und manuelle Fähigkeiten in einem Beruf vereint



ChiroSuisse



Inhalt

- 4 Auf Tuchfühlung gehen
Das Intro
- 5 Chiropraktik
Der Überblick
- 6 Hand am Patienten
Und vieles mehr
- 8 Hände und medizinisches Wissen
Die Werkzeuge
- 10 Das kann der Chiropraktor behandeln
Die Indikationen
- 11 Aus- und Weiterbildung
Das Studium
- 14 Der Weg zum
Chiropraktor
- 15 Herausfordernd und interdisziplinär
Der Berufsalltag
- 16 Berufsaussichten
Die Zukunft
- 17 Gesetzliches
Die Grundlagen



Auf Tuchfühlung gehen

Das Intro

Einzigartig

Der Patient mit seiner Wirbelsäule und seinem Nervensystem steht beim Chiropraktor im Zentrum. Sechs Jahre Studium in Medizin und Chiropraktik und anschliessend drei Jahre Weiterbildung machen die Chiropraktorin oder den Chiropraktor zum ersten Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Bewegungsapparat. Chiropraktik ist die Symbiose zwischen Medizin und manuellen Fähigkeiten und aufgrund des vielfältigen und umfangreichen Studiums einzigartig.

Beruf mit Zukunft – gute Gründe

Es gibt immer mehr Menschen mit Problemen des Bewegungsapparates. Unser Lebensstil und die demografische Entwicklung sind Gründe dafür, dass Menschen länger leben. Sie möchten aktiv und beweglich bleiben. Erkrankungen des Bewegungsapparates können die Lebensqualität der Betroffenen stark beeinträchtigen, verursachen hohe sozioökonomische Kosten und sind der zweithäufigste Hospitalisierungsgrund.

Wissenschaftliche Studien zeigen die Wirksamkeit und Kosteneffizienz der Chiropraktik als Behandlungsmethode.

«Den Menschen
ganzheitlich betrachten»

Chiropraktik

Der Überblick

Fokus – Bewegungsapparat

- Universitärer Medizinalberuf
- Aufgaben: Diagnose, Behandlung, Beratung und Betreuung
- Kompetenzen: medizinisches Wissen, manuelle und intellektuelle Fähigkeiten
- Fokus: Bewegungsapparat, besonders Wirbelsäule, Muskulatur und Nervensystem
- Behandlung: gezielter Einsatz der Hände
- Unmittelbare Therapieerfolge sichtbar
- Beratung: Prävention, Bewegung, Ernährung

Umfassend – Studium

- Kantonale oder eidgenössische Maturität
- Bestandener Eignungstest der Humanmedizin
- 6-jähriges Studium an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich
- 20 Studienplätze pro Jahr an der Universität Zürich und der Universitätsklinik Balgrist
- Studierende aus allen Landesteilen

Attraktiv – Berufsaussichten

- Bedarf an Chiropraktorinnen und Chiropraktoren steigt
- Lebenslange Fortbildung
- Interdisziplinäre Arbeit
- Teilzeitarbeit in Praxis, Spital oder Einstieg in Forschung
- Einstieg in akademische Karriere möglich
- Eigene Praxis in neun Jahren möglich

Hand am Patienten

Und vieles mehr

«Menschlicher Bewegungsapparat –
Wirbelsäule – Gelenke – Nerven – Muskeln»

Rückenschmerzen? Nackenschmerzen? Kopfschmerzen? Ischias? Bandscheibenschäden? Hexenschuss? Chronische Schmerzen im Schulterblatt? Die Liste der Beschwerden, mit der Patientinnen und Patienten den Chiropraktor aufsuchen, ist umfangreich.

Der Chiropraktor, die Chiropraktorin hat fundierte Kenntnisse über den gesamten Bewegungsapparat. Die Tätigkeit ruht auf den vier Säulen Diagnose, Behandlung, Beratung und Betreuung. Kein anderer universitärer Medizinalberuf ist so nah am Patienten.

Wie arbeitet der Chiropraktor?

Mit seiner medizinischen Ausbildung stellt er medizinische Diagnosen. Er benutzt dafür modernste Methoden, z.B. bildgebende Verfahren wie die Kernspintomografie (MRI) oder Röntgenaufnahmen.

Der Chiropraktor behandelt Patienten vor allem mit seinen Händen und meist ohne Medikamente. Wenn immer möglich wird auf chirurgische Eingriffe verzichtet.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachspezialisten wie Wirbelsäulenchirurgen, Rheumatologen, Physiotherapeuten u.a. ist Bestandteil der täglichen Arbeit.

Der Chiropraktor arbeitet selbstständig, unabhängig, in eigener Verantwortung und damit ohne Verordnung einer anderen Medizinalperson.



Hände und medizinisches Wissen

Die Werkzeuge

«Verbindung von medizinischem Wissen und manuellen Fähigkeiten»

Für die Chiropraktorin oder den Chiropraktor steht die Gesundheit des Patienten im Mittelpunkt. Störungen der Gelenkfunktion werden mit dosierten mechanischen Impulsen behandelt. Damit können die Funktion und die Beweglichkeit der Gelenke und damit verbunden die normale Kommunikation des Nervensystems wieder hergestellt werden.

Die Hände des Chiropraktors sind seine wichtigsten Werkzeuge. Er verfügt über verschiedene manuelle Techniken, mit denen er Funktionsstörungen, Dysfunktionen etc. eines Gelenkes behebt oder die verminderte Beweglichkeit erhöht. Das umfassende Wissen, um zu verstehen, was geschieht, wenn der Chiropraktor ein Gelenk behandelt, vermittelt das sechsjährige Studium und die anschliessende dreijährige Weiterbildung. Die Manipulation hat nicht nur eine Normalisierung der Gelenkfunktion zum Ziel, sondern auch eine reflektorische Wirkung auf das benachbarte Gewebe (Muskeln, Sehnen, Nervensystem).

Unterschiedliche Behandlungsmethoden

Die therapeutischen Möglichkeiten des Chiropraktors sind nicht auf die Manipulation beschränkt. Je nach Indikation wendet er diverse muskuläre und reflektorische Behandlungsmethoden, Gelenkmobilisationen, kraniale Behandlungstechniken und physiotherapeutische Massnahmen, kontrollierte Extension, Ultraschall oder Elektrotherapie an. Die Chiropraktorin oder der Chiropraktor ist vertraut mit orthopädischen Hilfsmitteln, gibt Instruktionen für Gymnastik, berät seine Patienten in Sachen Ernährung und in ergonomischen Fragestellungen. Das Verordnen von ausgewählten rezeptpflichtigen Medikamenten und verschiedenen Therapien wie beispielsweise Physiotherapie liegt in seiner Kompetenz.

In der Regel besitzt der Chiropraktor eine eigene Röntgenanlage. Er kann die zur Diagnose notwendigen bildgebenden und laboranalytischen Abklärungen auch auswärts anordnen.

Jeder Behandlung gehen eine gründliche Anamnese und Untersuchung voraus.

Zwei Mythen

Der «Knacks»

Wenn blockierte Flächen des Gelenkes getrennt werden, entsteht ein Knacken. Viele Menschen haben Angst davor, denn sie glauben, das Gelenk selbst würde den «Knacks» verursachen. Falsch! Ein Exkurs in die Physik ist notwendig: Wenn die knöchernen Gelenkpartner voneinander getrennt werden, entsteht ein Unterdruck im Gelenk. Bestandteile der Gelenkflüssigkeit verändern ihren Aggregatzustand und werden gasförmig; es kommt zum schmerzfreien Knacken.

Der Kraftaufwand

Die Chiropraktische Behandlung ist oft mit der Vorstellung von Kraftaufwand verbunden. Falsch! Chiropraktorinnen und Chiropraktoren erlernen in ihrem umfassenden Studium gezielte Techniken – mit Kraftaufwand hat dies nichts zu tun. Übrigens: Die Anzahl der Chiropraktorinnen in der Schweiz nimmt stetig zu. Weshalb? Mehr darüber unter «Berufsaussichten» auf Seite 16.



Das kann der Chiropraktor behandeln

Die Indikationen

Oftmals kommen Patientinnen und Patienten zum Chiropraktor, weil der Körper an einer Stelle schmerzt. Nicht immer muss es der Rücken sein. Viele Beschwerden haben ihren Ursprung in der Wirbelsäule. Somit ist die Chiropraktorin oder der Chiropraktor erste Anlaufstelle für sämtliche Beschwerden rund um den Bewegungsapparat.

Indikationen

Im Allgemeinen besteht eine Behandlungsindikation bei allen statischen und dynamischen Störungen des Bewegungsapparates. Solche Störungen treten als kurz- oder langfristige Folgen mechanischer wie neurophysiologischer Veränderungen, nach einer Krankheit, einem Unfall oder in Zusammenhang mit dem normalen Alterungsprozess auf.

Diese Störungen sind ähnlich wie chronische Krankheiten, langsam fortschreitend oder eine Folge von Überbeanspruchung, beispielsweise nach einem Unfall oder oft wiederholten Fehlbelastungen.

Einfluss auf innere Organe

Der Einfluss der Chiropraktischen Behandlung auf die inneren Organe ist noch wenig erforscht. Um dieses Potenzial der Chiropraktischen Behandlung wissenschaftlich zu objektivieren, wird geforscht und publiziert.

Aus- und Weiterbildung

Das Studium

Manuelle wie auch intellektuelle Fähigkeiten sind wichtige Voraussetzungen, um den Beruf der Chiropraktorin oder des Chiropraktors auszuüben. Selbstständigkeit, Selbstkontrolle, Organisationssinn, Geduld, Empathie und der Wille, anderen zu helfen, sind weitere wichtige Voraussetzungen für diesen vielseitigen und spannenden Beruf.

Universität Zürich

Die Medizinische Fakultät der Universität Zürich und die Klinik für Chiropraktische Medizin an der Universitätsklinik Balgrist richten den Studiengang aus. Pro Jahr stehen rund zwanzig Studienplätze zur Verfügung.

Das Studium der Chiropraktischen Medizin ist bis und mit dem vierten Studienjahr mit demjenigen der Humanmedizin identisch. Zusätzlich wird das Mantelstudium Chiropraktik besucht, wo unter anderem manuelle Fertigkeiten, Biomechanik des Bewegungsapparats und Radiologie unterrichtet werden. Ab dem fünften Studienjahr ist das Studium von dem der Humanmedizin losgelöst. Der Fokus liegt nun ausschliesslich auf den zur Diagnose und Behandlung von Problemen am Bewegungsapparat notwendigen Fähigkeiten.

Die klinische Erfahrung wird in Polikliniken vermittelt, die der Universitätsklinik Balgrist angegliedert sind. Das Verhältnis Lehrkraft – Student variiert zwischen 1:8 und 1:5. Dieser Standard gilt weltweit als Benchmark für das Chiropraktische Studium.



Voraussetzung Studium

Für das Studium der Chiropraktischen Medizin gelten die gleichen Zulassungsbestimmungen wie für das Studium der Humanmedizin:

- anerkannte kantonale oder eidgenössische Maturität
- bestandener Eignungstest

Facts

Zulassungsbedingungen der Swissuniversities und der Universität Zürich. Studium gemäss Bologna-Modell, Studienpläne der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich und der Schweizerischen Akademie für Chiropraktik. Prüfungen gemäss MedBG (Medizinalberufegesetz). Berufsausübung gemäss MedBG und kantonaler Gesetze. Stand Februar 2015, zu finden auf der Homepage www.swissuniversities.ch.

Humanmedizinerinnen und Humanmediziner mit einem abgeschlossenen Studium haben die Möglichkeit, in einem abgekürzten Verfahren die Schwerpunkte Chiropraktik des Bachelorstudiums und des ersten Studienjahrs des Masterstudiengangs zu absolvieren. Danach können sie regulär ins zweite Studienjahr des Masterstudiengangs Chiropraktische Medizin einsteigen.

1. bis 6. Jahr – Kernstudium

- 4 Jahre – Kernstudium (Bachelor of Medicine nach drei Jahren):
Humanmedizin und Mantelstudium Chiropraktik, Vorlesungen und klinische Kurse
- Studium 5. Jahr – Diagnostische und manuelle Fähigkeiten festigen:
Chiropraktische und medizinische Diagnostik – Klinische Biomechanik – Chiropraktische Techniken – Bildgebende Verfahren – Reha – Therapien
- Studium 6. Jahr – Unterassistenz in Spitälern:
Rotation in Orthopädie – Rheumatologie – Neurologie – Radiologie – Innere Medizin – Poliklinik für Chiropraktische Medizin an der Universitätsklinik Balgrist – Master in Chiropraktischer Medizin
- Eidgenössische Prüfung Chiropraktik

7. bis 9. Jahr – Weiterbildung und Vertiefung

- 3 Jahre Weiterbildung (davon zwei Jahre Assistenz bei einem Fachchiropraktor) an der Swiss Chiropractic Academy – Wissenschaftliche Arbeiten – Vertiefung der Techniken – Berufspolitisches – Juristische Aspekte
- Eidgenössische Fachchiropraktorenprüfung
- Doktorieren zum Doktor der Chiropraktischen Medizin (optional). Mit einem Doktorat ist auch der Einstieg in eine akademische Karriere möglich.

Forschungs- und Lehrtätigkeit

Ein Studium der Chiropraktik in der Schweiz ermöglicht Zusatzausbildungen in verschiedenen fachverwandten Gebieten wie Biomechanik, Soziologie, Epidemiologie usw. Diese Zusatzausbildungen sind besonders attraktiv für Chiropraktorinnen und Chiropraktoren, die an einer Forschungs- und Lehrtätigkeit interessiert sind.

Studienkosten

Die Kosten für das Studium der Chiropraktik an der Universität Zürich sind identisch mit anderen Studienrichtungen.

Studium im Ausland

Chiropraktik kann auch im Ausland studiert werden. Das erfolgreiche Studium im Ausland wird mit der Verleihung des im entsprechenden Land anerkannten Titels «Doctor of Chiropractic» (D.C.) abgeschlossen. Der Abschluss in den USA, in Kanada, Grossbritannien, Frankreich oder Dänemark lässt noch keine selbstständige Tätigkeit in der Schweiz zu. Er ist jedoch Voraussetzung für die Zulassung zur Eidgenössischen Prüfung und Weiterbildung in der Schweiz. Danach kann der Eidgenössische Fachchiropraktoren-Titel erlangt werden.

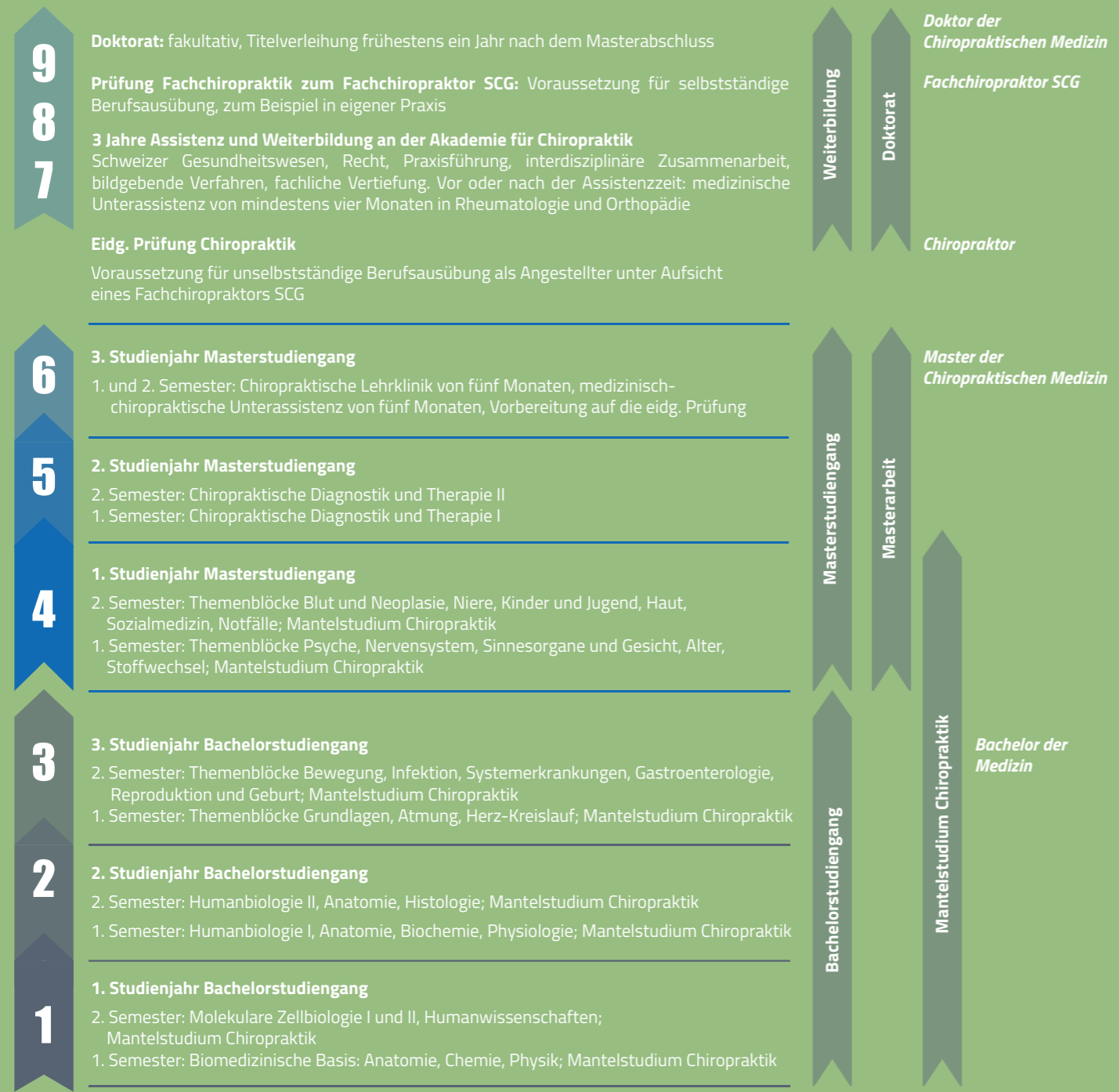
Für die Zulassung zum Studium, den Studienverlauf, die obligatorische Weiterbildung in der Schweiz und die Berufsausübung sind besondere Bestimmungen zu beachten. ChiroSuisse hilft gerne weiter.

Alle Kontaktdaten sind auf Seite 19 zu finden.



DER WEG ZUM

CHIROPRAKTOR



Voraussetzungen für Studienantritt: Eidg. anerkannte (kantonale oder eidg.) Maturität und bestandener Eignungstest Zulassungsbedingungen der Swissuniversities und der Universität Zürich. Studium gemäss Bologna-Modell, Studienpläne der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich und der Schweizerischen Akademie für Chiropraktik. Prüfungen gemäss MedBG (Medizinalberufegesetz). Berufsausübung gemäss MedBG und kantonaler Gesetze. Stand Februar 2015, www.swissuniversities.ch.

Herausfordernd und interdisziplinär

Der Berufsalltag

Langweilig, gleichförmig? Das sind Fremdworte im Alltag von Chiropraktorinnen und Chiropraktoren. Gleichgültig, ob sie in der eigenen Praxis oder beispielsweise in einem Spital tätig sind.

Der Alltag ist spannend und herausfordernd. Denn Chiropraktorinnen und Chiropraktoren behandeln Patienten mit den unterschiedlichsten Beschwerden. Wichtig ist die ganzheitliche Betrachtung des Menschen. Nicht alle Patienten werden mit manueller Manipulation behandelt. Ein Gespräch, Anleitung zu Kraftübungen, Beratung in Ernährungsfragen und im Verhalten sind wichtige Bestandteile der Therapie.

Die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit Hausärzten und Fachärzten wie Orthopäden, Rheumatologen, Wirbelsäulenchirurgen oder Neurologen sind Alltag.



Berufsaussichten

Die Zukunft

Unabhängige Praxistätigkeit

Mit dem abgeschlossenen Studium nach sechs Jahren und erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung nach weiteren drei Jahren ist jeder Chiropraktor zur unabhängigen Praxistätigkeit berechtigt. Das heisst, er kann unabhängig zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung abrechnen.

Chiropraktorinnen und Chiropraktoren haben auch die Möglichkeit, in einem Spital zu arbeiten oder in einer Praxis eines Ärztenetzwerkes mit Ärztinnen und Ärzten anderer Disziplinen.

In der Schweiz praktizieren heute rund 300 Chiropraktorinnen und Chiropraktoren (Stand 2016). Dies sind zu wenige, der Bedarf steigt.

Interdisziplinäres Arbeiten

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die integrierte Versorgung von Patienten gewinnen an Bedeutung. Effiziente Behandlungspfade können nur im Zusammenspiel aller Beteiligten ihre Wirkung entfalten.

Studien

Die Chiropraktik erlebt weltweit und damit auch in der Schweiz einen enormen Aufschwung. Immer häufiger suchen Patienten einen Chiropraktor auf. Zahlreiche wissenschaftliche Studien beweisen die therapeutische Wirksamkeit, die Sicherheit der Behandlung sowie das gute Kosten-Nutzen-Verhältnis. Das Gesundheitswesen vieler Länder hat das kostensenkende Potenzial der Chiropraktik erkannt.

Teilzeitarbeit, Gemeinschaftspraxen

Die neue Generation von Chiropraktorinnen und Chiropraktoren, Ärztinnen und Ärzten strebt nach einem Leben mit einer gesunden Work-Life-Balance. Teilzeitarbeit und Gemeinschaftspraxen sind im Aufschwung, der Einzelkämpfer ist auch beim Beruf Chiropraktor ein Auslaufmodell.

Gesetzliches

Die Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen – Verankerung in Schweizer Gesundheitswesen

Die Chiropraktik ist gesetzlich wie folgt verankert:

- Medizinalberufegesetz (MedBG)
- Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- Gesundheitsberufegesetz (GesBG)
- Heilmittelgesetz (HMG)
- Unfallversicherungsgesetz (UVG)
- Militärversicherungsgesetz (MVG)
- Strahlenschutzgesetz (StSG)

Abrechnung zulasten Grundversicherung

Die Leistungen des Chiropraktors werden von der gesetzlichen Krankenversicherung nach KVG anerkannt. Chiropraktorinnen und Chiropraktoren rechnen auch gegenüber der Unfall-, Militär-, Invaliden- sowie gegenüber den Privatversicherungen ab. Voraussetzung sind die entsprechend abgeschlossenen Aus- und Weiterbildungen.

Überweisungs- und Verschreibungskompetenz

Chiropraktoren sind dem Medizinalberufegesetz MedBG unterstellt. Im MedBG sind u.a. die fünf universitären Medizinalberufe Chiropraktor, Arzt, Zahnarzt, Veterinär und Pharmazeut geregelt. Chiropraktoren haben Überweisungs-, Verordnungs- und Verschreibungskompetenz, das heisst, sie können an weitere Spezialisten überweisen und ausgewählte rezeptpflichtige Medikamente verschreiben. Sie sind ermächtigt, Arbeitsunfähigkeitszeugnisse auszustellen.

Weitere Bestimmungen bestehen auf kantonaler Ebene, weil die Gesetzgebung im Gesundheitswesen in der Schweiz föderalistisch aufgebaut ist.



ChiroSuisse – Die Schweizerische Chiropraktoren-Gesellschaft (SCG)

ChiroSuisse ist der Verband der rund 300 Chiropraktorinnen und Chiropraktoren in der Schweiz. Neben administrativen Aufgaben beteiligt sich die Verbandsführung aktiv und regelmässig an der gesundheitspolitischen Diskussion. ChiroSuisse ist in den wichtigen nationalen Gremien vertreten, nimmt Stellung zu Vernehmlassungen des Bundes und pflegt persönliche Kontakte zu Exponenten der nationalen und kantonalen Gesundheitspolitik, zu Verbänden und zu einer Vielzahl weiterer Akteure. ChiroSuisse setzt sich für optimale Rahmenbedingungen für die Verbandsmitglieder ein, sei es in Bezug auf die Berufsausübung oder auch die Aus-, Weiter- und Fortbildung.

International – Vernetzung – Austausch – Zusammenarbeit

Die verschiedenen nationalen Berufsverbände sind in der Europäischen Chiropraktoren-Union (ECU) vereinigt. Das Ziel ist es, eine Vereinheitlichung der Ausbildungsprogramme zu erreichen. Zudem fördert die ECU die Forschung.

Die nationalen Berufsverbände der Chiropraktoren sind Mitglieder der World Federation of Chiropractic (WFC). Die WFC steht in Verbindung mit internationalen Organisationen, insbesondere mit der World Health Organisation (WHO) und führt regelmässig Kongresse durch, an denen auch ChiroSuisse vertreten ist.

Studien

Namhafte Studien zur Chiropraktik wurden in den vergangenen Jahrzehnten auf internationaler und nationaler Ebene publiziert. Studien zeigen u.a., dass Patienten zufriedener und die Kosten geringer sind, wenn Patienten bei Rückenschmerzen zuerst den Chiropraktor aufsuchen.

Weitere Informationen

www.chirosuisse.ch

www.swiss-chiropractic-academy.ch

www.swissuniversities.ch

www.uzh.ch

www.balgrist.ch

Dr. der Chiropraktik - Hand am Patienten

Medizin und manuelle Fähigkeiten in einem Beruf vereint

Wo aus Gründen der Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird, ist immer auch die weibliche Form gemeint.



ChiroSuisse

Schweizerische Chiropraktoren-Gesellschaft
Association suisse des chiropraticiens
Associazione svizzera dei chiropratici

Sulgenauweg 38, CH-3007 Bern
Telefon +41 31 371 03 01, Fax +41 31 372 26 54
mail@chirosuisse.ch, www.chirosuisse.ch